

Die Hauptstrasse als Festmeile

Reinach Seit 50 Jahren ist die Gemeinde eine Stadt - das wurde an drei Tagen gross gefeiert

VON ALAN HECKEL (TEXT)
UND MARTIN TÖNGI (FOTOS)

50 Jahre alt wird man nur einmal im Leben. Viele Menschen zelebrieren diesen Ehrentag mit einer besonders grossen Feier. Den gleichen Gedanken hatte man offenbar auch bei der Gemeinde Reinach, die 1965 die 10 000er-Marke an Einwohnern erreicht hat und seither eine Stadt ist. Um dem 50. Jahrestag dieses Meilensteins gerecht zu werden, wurde im Vorfeld geklotzt statt gekleckert, um einen besonderen Drei-Tage-Event auf die Beine zu stellen.

So wurde die Hauptstrasse zwischen dem Kreisel beim Coop und demjenigen an der Birsigtalstrasse/Burgstrasse am letzten Wochenende zur Festmeile umfunktioniert. Zahlreiche Bars, Imbissstände und Festzelte prägten das Bild. Für Besucher jeden Alters war etwas dabei. Auch am Samstagabend nach Einbruch der Dunkelheit erfreuten sich viele Kinder an der Tatsache, dass sie noch länger aufbleiben durften. Es geht offenbar nichts über einen Besuch in der Hüpfburg zu später Stunde.

Ein Caipirinha bei 14 Grad

Während es die Teenager aus dem Birsigtal geniessen, für einmal nicht nach Basel zu gehen, um Party zu machen, haben es sich die jungen Erwachsenen vorwiegend in den trendigen Caipirinha-Bars gemütlich gemacht. Die Stimmung ist gut, aber nicht überschwänglich. Ob es daran liegt, dass die Temperaturen bei wenig sommerlichen 14 Grad liegen?

Deutlich wärmer ist es in den Festzelten, beispielsweise am Angensteinerplatz, wo Bluestonique mit -nomen est omen - bluesigen Klängen für Stimmung sorgen. Für die meisten im Zelt ist die Musik der Soundtrack zum Umtrunk und zum Tischgespräch, doch ein paar Frauen demonstrieren, dass es auch aktiver geht und tanzen vor der Bühne ausgelassen zum Shuffle-Beat.

Les Sauterelles als Höhepunkt

Deutlich mehr Menschen haben sich derweil vor der Open-Air-Bühne an der Therwilerstrasse versammelt, wo das musikalische Highlight des ganzen Stadtfestes erwartet wird. Les Sauterelles, die bekannteste Beatgruppe der Schweiz, gibt sich die Ehre. Das Quartett um Sänger Toni Vescoli hat seine erste Single 1965 veröffentlicht und passt allein schon deshalb an den An-



Trotz kühlem Wetter blieben die Reinacher am Wochenende lange draussen.



Les Sauterelles wurden 1965 gegründet. Und seit 1965 ist Reinach auch eine Stadt.

lass in Reinach. Mehrere hundert Zuschauer wollen mit den Swiss Beatles, wie sich die Band in ihren Anfangstagen wegen ihrer Beatles-Coverversionen auch genannt hat, in Erinnerungen an die 60er-Jahre schwelgen. Obwohl es vorwiegend ältere Semester sind, die zum Surf-Instrumental «Hongkong» mit dem Kopf nicken, der Ballade «She Belongs To Me» andächtig lauschen oder den Refrain «Lucy In The Sky With Diamonds» aus voller Kehle mitsingen: Alter scheint vor Technik nicht zu schützen. Dutzende filmen die Show mit ihren Smartphones, um die Erlebnisse auch zu Hause jederzeit Revue passieren zu können.

Sarah Jane mit Verspätung

Jünger ist das Publikum auch hundert Meter weiter im Festzelt am Ernst-Feigenwinter-Platz nicht, wo Sarah Jane erwartet wird. Weil sich die Schlagersängerin aus dem Oberbaselbiet aber verspätet, muss DJ Alex sein Set verlängern. Als Sarah Jane schliesslich loslegt, muss sie dies ohne vorgängigen Soundcheck machen. Ihr Gesang kommt im Vergleich zur Musik aus der Konserve jedenfalls sehr leise rüber. In den hinteren Reihen muss deshalb schon mal der Tischnachbar schroff zum Schweigen ermahnt werden, wenn der Star des Abends eine Ansage macht.

Doch Sarah Jane ist die Professionalität in Person: Genauso wie sie merkt, dass sie einen Augenblick länger lächeln muss, wenn sie fotografiert wird, entgeht es ihr nicht, dass sich am Soundmix etwas ändern muss. Ist die richtige Tonmischung erst einmal gefunden, steht der volkstümlichen Schlagerparty nichts mehr im Weg. «Applaus für meinen Tontechniker Toby», fordert sie und fährt mit «Du bist das Salz in meinem Leben», einem ihrer bekanntesten Lieder, fort. Es wird geklatscht und geschunkelt, was das Zeug hält. Ein Hauch von «Musikantenstadl» weht durch Reinach.

Auch kurz vor Mitternacht scheinen die gut gelaunten Menschen auf der Hauptstrasse nicht weniger geworden zu sein. Ganz Reinach ist offenbar immer noch in Feierlaune. Da passt es bestens ins akustische Bild, dass die lokale Old No. 4 Band, die mittlerweile im Zelt am Angensteinerplatz das musikalische Zepter übernommen hat, zur Freude des Publikums «Tage wie diese» anstimmt. 50 Jahre alt wird man eben nur einmal im Leben.

NACHRICHTEN

BASEL-STADT Heidi Mück stellt Fragen zu jungen Asylsuchenden

Die Basta-Grossrätin Heidi Mück gelangt mit einer Interpellation an den Basler Regierungsrat. Sie will wissen, wie viele unbegleitete minderjährige Asylsuchende im Kanton Basel-Stadt wohnhaft sind. Diese jungen Asylsuchenden wohnen in speziellen Wohnheimen (die bz berichtete). Mück fragt, ob allen unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden ein Platz in solchen Wohnheimen gewährt wird und was mit unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden passiert, wenn diese nicht in Wohnheimen untergebracht werden können. Weiter will sie wissen, ob der Schulbesuch für diese Asylsuchenden garantiert ist und ob es andere Angebote für die Bedürfnisse dieser Asylsuchenden gibt. (BZ)

ZEUGENAUFBRUF Autofahrer missachtet Rotlicht und baut Unfall

Am Samstagabend kurz vor 20 Uhr ereignete sich an der Kreuzung Nauenstrasse/Peter-Merian-Strasse ein Unfall mit zwei Autos, wovon eines bei Rot über die Kreuzung fuhr. Wegen unterschiedlicher Aussagen ist unklar, welcher Lenker das Rotlicht missachtete. Die Polizei sucht deshalb Zeugen. (BZ)

BASEL-STADT 20 Personen prügeln sich - sechs Eritreer verhaftet

In der Nacht auf Samstag kam es bei der Elisabethenanlage zu einer grossen Prügelei. Laut Kriminalpolizei befand sich ein 19-Jähriger mit drei jüngeren Kollegen auf dem Weg nach Hause und durchquerte um 00.30 Uhr den De-Wette-Park. Die vier gerieten in eine Schlägerei mit zwanzig Personen, die mit Ästen, Holzpflocken und Absperrmaterial aufeinander losgingen. Der 19-Jährige wurde von einer Flasche getroffen und wurde verletzt. Die Polizei nahm daraufhin drei Eritreer im Alter von 18 bis 21 Jahren fest. Gemäss Zeugenangaben handelte es sich bei den anderen Beteiligten der Massenschlägerei auch um Eritreer. Eine Stunde nach der Massenschlägerei raubten zwei Eritreer einem 21-Jährigen das Smartphone. Auch sie wurden festgenommen. Um 7.00 Uhr schlug dann bei der Tramhaltestelle Dreirosenbrücke ein 23-jähriger Eritreer einem Landsmann eine Flasche auf den Kopf. Die Polizei nahm auch diesen Täter fest. (BZ)

282 Tiere zeigten ihre umgebauten Ställe

Sissach Das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain stellte gestern neue Ställe vor, in denen seit Anfang Jahr die Hühner, Schweine, Kühe und Pferde des Gutsbetriebs leben.

VON DAVID EGGER

Seit Anfang Jahr muhen auf dem Gutsbetrieb des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain zehn Kühe mehr als vorher, nämlich 40 statt 30. Der dafür nötige Ausbau des Kuhstalls und des Melkstands hat zum einen wirtschaftliche Gründe. «Beim gegenwärtig sinkenden Milchpreis braucht es grössere Herden, damit die Produktion rentiert. Mit der neuen Herdengrösse kann der Gutsbetrieb auch in Zukunft wirtschaftlich Milch produzieren», sagt Lukas Kilcher, der das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain in Sissach leitet.

Ein anderer Grund für die Neubauten sind verschärfte Bio-Richtlinien. Dazu Kilcher: «Seit 2010 konnten wir die neuen Anforderungen nur mit grossem zeitlichem Aufwand einhalten.»

Geschätzte 7000 Personen schauten am gestrigen Ebenrainntag die neuen Ställe des Bauernhofs an. Dabei sahen



Kinder lieben es: Die Nähe zu den Tieren. Rund 7000 Gäste kamen nach Sissach an den Ebenrainntag.

NICOLE NARS-ZIMMER

die Besucher auch 2 Pferde, 40 Mastschweine und 200 Hühner. Diese Tiere leben seit Anfang Jahr ebenfalls in neuen Ställen. Biologisch geführt wird der Gutsbetrieb schon seit 1971. «Die Neubauten sind ein Meilenstein in der Geschichte des Ebenrains», sagt Kilcher. Ein Meilenstein, der für die praktische Ausbildung der Landwirtschaftslehrlinge eine wichtige Rolle spielte, wie Kilcher betont. «Wir sind bestrebt, unsere Infrastruktur aktuell zu halten, damit wir in der Ausbildung der Landwirte auf dem neuesten Stand sind.»

Die Neustellung als Ausbildungsbetrieb ist auch der Grund dafür, dass auf dem Ebenrain gleich vier verschiedene Arten Nutztiere gehalten werden. «Wir wollen den künftigen Bauern und der Bevölkerung auch die Vielfalt zeigen. Gerade für Bauernhöfe in Agglomerationsnähe ist zum Beispiel die Haltung von Reitpferden eine wichtige Einnahmequelle», so Kilcher.

Für die Zukunft erwartet Kilcher für den Gutsbetrieb Ebenrain kein allzu grosses Wachstum mehr: «Die Kuhherden können wir mit der verfügbaren Fläche nicht mehr vergrössern, da wir die Kühe hauptsächlich aus eigenem Anbau füttern.» Und so zeigten die Kühe gestern nicht nur ihren Stall, sondern auch, wie sie Baselbieter Heu fressen.